



Workshop 1 | Bildung und der (soziale) Raum

Ausgangslage

- verräumlichte Bildungsungerechtigkeit

- "Raumblindheit" in Bildungsforschung und -praxis

(vgl. u. a. Echazarra & Radinger 2019, Sesink 2014, Deinet 2015)

Einordnung

- **Spatial Justice** (vgl. Harvey 1992, Soja 2010): Bildungsungleichheit und der soziale Raum
- **Community Education:** Inklusives Potential und Rolle der **Schule** (vgl. Bahren 1997, Sliwka & Klopsch 2020)

Räume verstärken „Hierarchien, Ungleichheit, soziale Polarisierung und Ungerechtigkeit“ (Soja 2008: 242)

relationales, konstruktivistisches Raumverständnis (vgl. Lefebvre 1974, Löw 2001, Bollnow 1963)

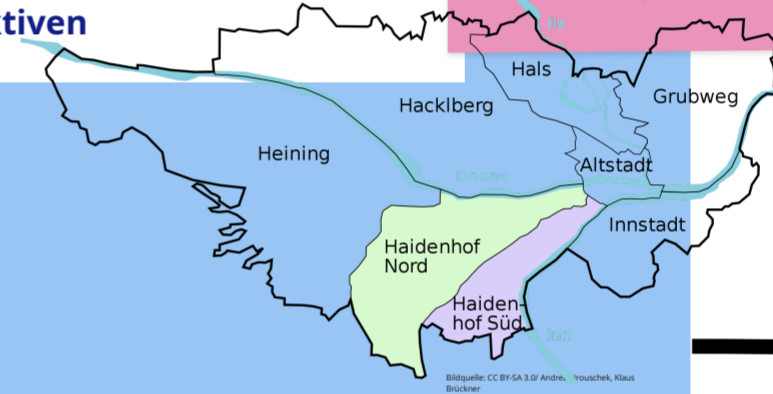
Ziel

- a) **Raum als pädagogische Kategorie** sichtbar machen
- b) Befähigung zu **multiprofessioneller Kooperation**
- c) Einführung in **theoretische und methodische Grundlagen**, Aufzeigen **feldtheoretischer Perspektiven**



Fallbeispiel Haidenhof-Nord (Passau):

Kooperativer Entwurf eines inklusiven Bildungsraum-Konzepts



Arbeitsteilige Sozialraum-analyse

- Fokussierung:**
- **mangelnde Sichtbarkeit** bestehender Bildungsangebote für Anwohner*innen sowie **Abstimmung** der Anbieter*innen untereinander
 - **eingeschränkte Erreichbarkeit**, u.a. durch Hanglage, Infrastruktur und Straßenführung, Zeitplanung, Sprache...
 - **Bedarf an diversitätssensiblen orientierten Angeboten** (spezifische Bedarfe Alleinerziehender, etc.)

Abgeleitete Konzeptidee

Einblick in die Strukturierung des Arbeitsprozesses

- a) **Sozialstruktur-Analyse**
 - b) **Stadtteilbegehung**
 - c) **Befragung** der Nutzer*innen/Anbieter*innen
- (vgl. u.a. Deinet & Krisch 2002, Ortman 1997, Meuser & Nagel 2002)

"Vernetzt vor Ort in Haidenhof-Nord"

Ziel: Inklusive Zugänge zu non-formalen Bildungsangeboten schaffen

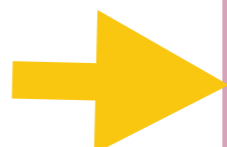
Dimensionen: Sichtbarkeit erhöhen, Erreichbarkeit verbessern, Kooperation & Koordination befördern, Anreize schaffen

- Teilbereiche:**
- interaktive, **digitale Stadtkarte** als Website mit **analogen Ankerpunkten**
 - Vernetzungstreffen:
 - 1) Bildungsmesse
 - 2) regelmäßige Stadtteilcafés
 - Stadtteil-Rallye (Bonus-System)
 - Ausbildung von Peerguides für Stadtteilführungen

Rolle der Schule

- **"Vermittlerin":** Dissemination non-formaler Bildungsangebote + Raum/ Infrastruktur für Vernetzung (Bildungsmessen, Stadtteilcafés, Peer-Ausbildung, etc.)
- **Öffnung/ "durchlässige Außenhaut":** Integration non-formaler Bildungsangebote in Unterricht/ Schulleben in Richtung "hybrider Lernumgebung" (Klopsch 2016)

Zugänge öffnen/ Sichtbarmachen non-formaler Bildungsangebote für einen **deutlich größeren Adressat*innenkreis**



Kommentar



Zentrale Fragestellungen

- o Wo im Stadtteil findet Bildung statt? Welche Bildungsangebote gibt es bereits? Gibt es auch Orte, an denen gelernt wird/ an denen Bildungsprozesse ohne erkennbares Angebot stattfinden (informelle Lernprozesse)?
- o Welche Akteur*innen bieten an/ wer nutzt die Angebote? Wie schätzen Anbieter*innen und Nutzer*innen Angebot und Nachfrage ein? Inwiefern werden Desiderate, Probleme und Entwicklungsbedarfe werden formuliert?
- o Inwiefern werden spezifische Personen(gruppen) (un)bewusst ausgeschlossen/ benachteiligt?
- o Vorhanden? Potential für Konzepte inklusiver Community Education (ausgehend von Schule(n); Rolle der Schule)? Wer würde davon profitieren? Wer könnte Angebote nutzen, wer (mit)gestalten?

The collage shows various outputs from the workshop, including a map of Haidenhof-Nord, a diagram of the social structure analysis process, and a grid of notes from different groups. A yellow star is placed over the 'Vernetzt vor Ort' section, and a purple star is placed over the 'Voraussetzungen' section.

VORAUSSETZUNGEN

- Nachhaltige Verankerung einer regionalen Koordinierungsstelle
- Anbahnung von Ownership (bedarfsorientierte, diversitätssensible Bewerbung der Projektidee + Partizipationsmöglichkeiten bei der Entwicklung von Angeboten/ Strategien)
- barrierearme digitale wie analoge Kommunikation und Organisation



Workshop 2 | Stadtentwicklung und der (soziale) Raum

Die Universität Passau
in 4, 40 und 400 Jahren

Begegnungsraum Universität



"großzügige,
kommunikative Räume und
Raumsequenzen"

"Ein neues Tor
zur Stadt"



Neues internationales
Wissenschaftszentrum



Stadt & Universität

"Die neue Architektur
schafft urbane Qualität."

"Universität als Kommunikations-
raum mit der Stadt"

"Sichtbarkeit - Verflechtung - Transparenz - Durchlässigkeit"



Workshop 3 | nachhaltige Entwicklung und der (soziale) Raum

Ziel:

Erste Versuche einer sozialen Kartierung von Akteurs- und Interessensgruppen, Motiven, Denkweisen und sozialen Praktiken der nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume

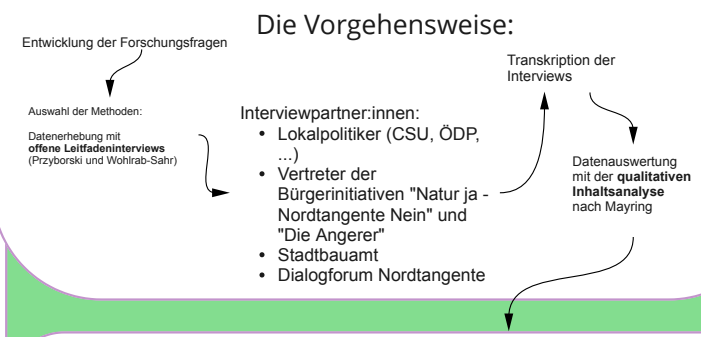
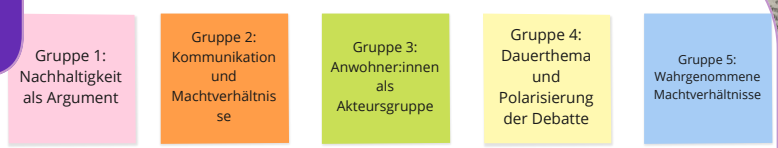
Wenn sich der soziale Raum in den physischen Raum einschreibt, lassen sich aus den physischen Strukturen die sozialen herauslesen (Schroer 2006)

"Es ist der Habitus, der das Habitat macht"

Mit der theoretischen Brille Pierre Bourdieus...

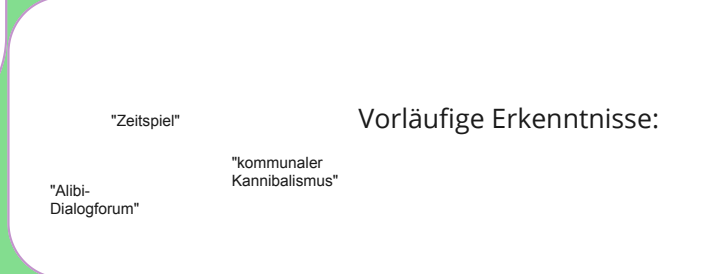
... lässt sich die Entwicklung ländlicher Räume als sozial umkämpftes Feld ("Spielfeld") betrachten: Den Raum also nicht allein territorial zu befreien, sondern als sozial, durch soziale Prozesse konstruiert und konstituiert. ... versuchen wir die verborgenen (Macht-)Mechanismen und Strukturen des Feldes nachzuzeichnen und zu hinterfragen ... verkrustete und sich verstärkende Polarisierungen (pro und contra Nordtangente) zwischen Akteuren und Interessenslagen zu analysieren

Der Fall: Die Passauer Nordtangente
- umstrittenes Infrastrukturprojekt seit 40 Jahren
- emotional debattiert; verhärtete Fronten?
- umstrittenes "Dialogforum" unter der Leitung des Stadtbauamts
- Pro: Anbindung der umliegenden Gemeinden, Entlastung der Anwohner:innen am Anger
- Con: Zerschneidung eines Naturschutz- und Naherholungsgebiets



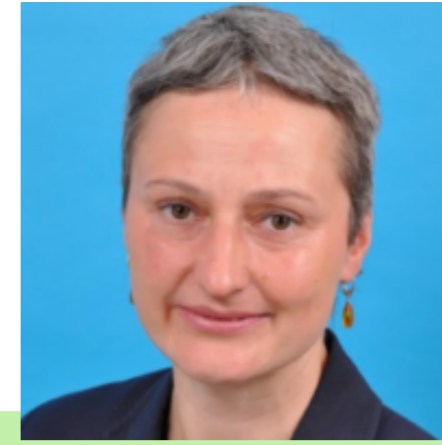
Wie verschaffen sich die Akteure Stimme, Gehör, Sichtbarkeit und Einfluss im Feld der nachhaltigen Entwicklung?

Inwieweit bzw. unter welchen Umständen wird Teilhabe an Entwicklungsprozessen verhindert oder ermöglicht?



BASIS+
Mitgestaltendes
GESELLSCHAFTS-
EINKOMMEN
Wertschätzung & Wertschöpfung





Workshop 4 | der ländlich-periphere (soziale) Raum

Ausgangslage

periphere Räume zeigen besondere geografische und soziale Aspekte und sind ein europäisches Phänomen

geografisch, wirtschaftlich:

- abgelegen
- überwiegend ländlich geprägt
- knappe öffentliche Ressourcen
- schlechte Infrastrukturen
- geringe wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten
- Arbeitslosigkeit



sozial:

- geringe Bevölkerungsdichte
- geringes Qualifikationsniveau
- geringere/niedrigere Bildungsabschlüsse

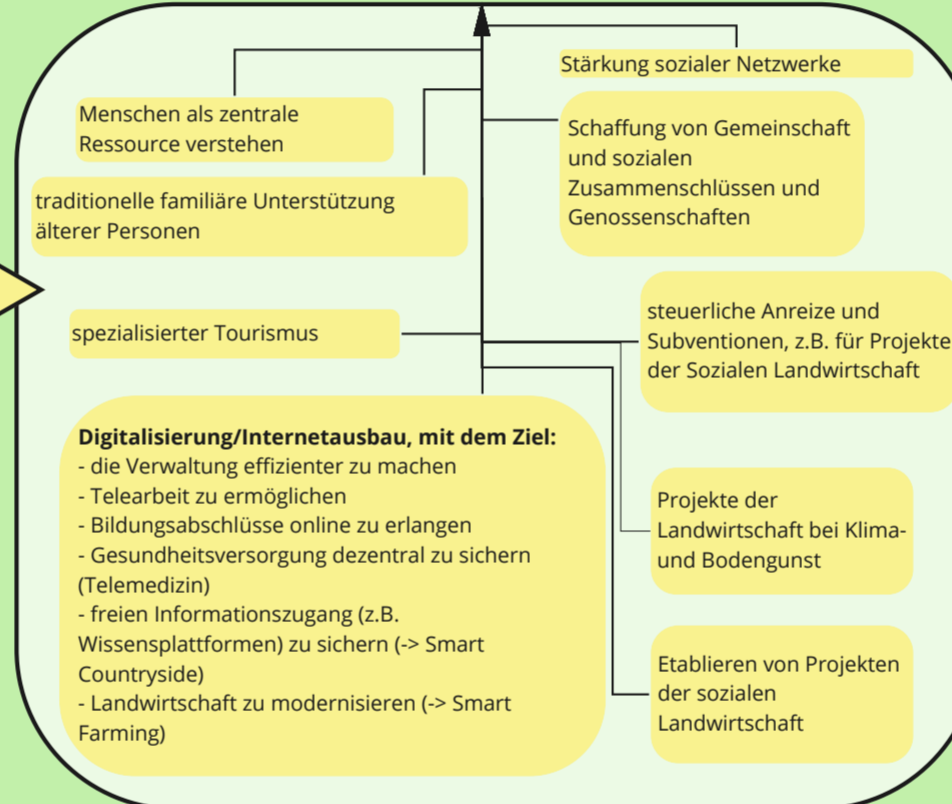


Probleme:

- Abwanderung
- demografischer Wandel
- Veränderung der Familie und familiärer Aufgabenverteilungen
- schlechte Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen (Daseinsvorsorge)
- Mangel an infrastrukturellen und sozialen Angeboten
- Mangel an Bildungsangeboten/ Arbeitsplätzen

Nutzbarkeit des Raumes (für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, soziale Projekte, Räumlichkeiten etc.)

Entwicklungsdimensionen, Unterstützungsmöglichkeiten des Staates



Handlungsempfehlungen

- Mobilisierung sozialer Ressourcen
- Investment des Staates: Subsidiarität
- Schaffung gesetzlicher Grundlagen zur Umsetzung von Projekten
- Förderung von Gleichberechtigung und Gleichstellung
- Ausbaus eines leistungsfähigen Internets
- Einbezug der lokalen Bevölkerung, Abhängigkeiten vom Staat vermeiden
- Lernen von anderen Staaten und peripheren Regionen
- Schaffung von Netzwerke zwischen engagierten Bürger:innen und Gruppen
- Eigeninitiative stärken
- Qualifikationen für eine soziale Landwirtschaft bereitstellen



Zentrale Faktoren

- Menschen vor Ort berücksichtigen
- Abgabe zentraler Entscheidungskompetenz an periphere Regionen
- Stärkung der Selbstmotivation lokaler Netzwerke
- individuelle Betrachtung geographischer und sozialer Gegebenheiten jeder Region
- Ausbau des Internets und Forcierung der Digitalisierung
- Gestaltung des Tourismus und Landwirtschaft je nach geographischen und sozialen Gegebenheiten
- Ausbau erneuerbarer Ressourcen und Energien



Soziale Landwirtschaft

Definition

Definition: Soziale Landwirtschaft

Soziale Landwirtschaft verknüpft landwirtschaftlicher Erzeugung mit sozialer und/oder pädagogischer Arbeit. Dabei werden soziale, pädagogische und therapeutische Ziele verfolgt, die sich je nach Zielgruppe unterscheiden. Dabei wird Menschen, denen die Landwirtschaft (zum Großteil) fremd ist, die Teilhabe bei landwirtschaftlichen Prozessen in Unternehmen, Gärtnereien oder eigenständigen Projekten ermöglicht. Die landwirtschaftliche Tätigkeit wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der jeweiligen Personengruppen aus.

Ziele:

- Verbesserung der Lebensverhältnisse benachteiligter Personen
- Änderung gesellschaftlicher Verhältnisse
- Förderung von Gemeinschaft
- Verbesserung der sozialen Infrastruktur
- Netzwerke schaffen zwischen landwirtschaftlichen Unternehmen und sozialen Organisationen
- Kontakt zwischen Mensch, Tier und Natur
- sinngebende Tätigkeit/Arbeit und Selbstständigkeit
- Verbesserung des Selbstbewusstseins

Zielgruppe:

- Alle Menschen
- Besonderer Augenmerk liegt auf Menschen, die über den Kontakt zu Tieren physisch und psychisch profitieren
- psychisch erkrankte Menschen
- Menschen mit körperlichen Einschränkungen
- Menschen mit Suchterkrankung
- straffällig gewordene Menschen
- SeniorInnen
- Familien
- Kinder und Jugendliche mit und ohne Förderbedarf
- MigrantInnen
- geflüchtete Menschen
- Schulen
- Kindertagesstätten
- Berufsschulen
- Führungskräfte
- Teams



Digitale Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASoL)

Soziale Dienstleistungen für strukturschwache Regionen

*Mobile Schäferei – Tiergestützte Interventionen von Marek Köhler: <https://www.lc-online.de/lausitz/natuerliche>

Anknüpfung an die 17 SDGs

Zielbereiche:

- Klimaschutz
- Landschaftspflege
- Produktion und Verarbeitung von Lebensmitteln
- Steigerung der Attraktivität der Region
- Steigerung des Wohlbefindens
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Ausbau der Infrastruktur
- Verjüngung der Gesellschaft



*Bild: Marlen Jordan (2021). Begegnung mit Schafen auf Freifläche.



*Bild: Marlen Jordan (2021). Begegnung mit Hunden



Zentrale Punkte:

- Arbeit mit Böden, Pflanzen, und Tieren im Jahreslauf
- das Erleben von Wachstums- und Reifeprozessen
- Verantwortungsübernahme für Tiere
- das Erleben von ineinandergreifenden Kreisläufen



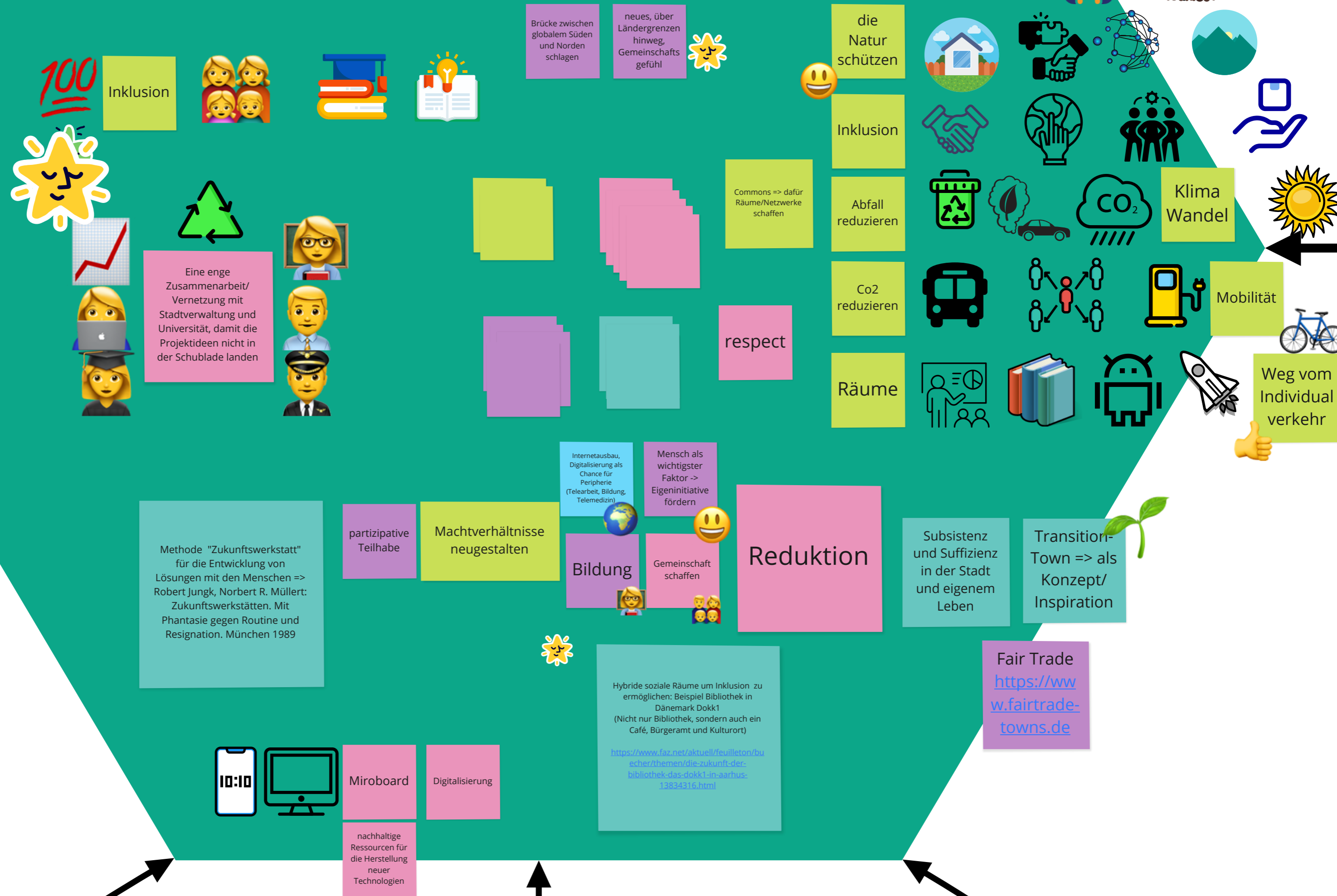
*Bild: Marlen Jordan (2021). Schäfer beim Schafscheren




















(Re-) Figuration sozialer Räume



Jetzt seid ihr gefragt:
Schreibt eure Gedanken, Ideen und Visionen zur (Neu-)Gestaltung sozialer Räume



Programm

Zeit	Topic
09:30 Uhr	Begrüßung  
09:45 Uhr	Workshop 1 Bildung 
10:30 Uhr	Workshop 2 Stadtentwicklung 
11:30 Uhr	Pause wird verkürzt (entfällt ggf.)
11:45 Uhr	Workshop 3 nachhaltige Entwicklung 
12:15 Uhr	Workshop 4 ländlich-peripherer Raum 
13:15 Uhr	Mittagspause 
14:00 Uhr	Inspirierende Zusammenfassung und Diskussion
15:00 Uhr	Pause und Spiel Stadt, Land, (Re-)Figuration 
15:30 Uhr	Diskussion     
16:30 Uhr	Pause
17:00 Uhr	Keynote von Prof. Dr. Ernst Pöppel  
18:00 Uhr	Abschlussrunde  



Kategorien:

- Stadt
- Land
- Gewässer
- Antrieb für die (Neu-) Gestaltung des Sozialen Raums (z.B. Inklusion, Ausdauer, Vielfalt, Partizipation, Kreativität, Interdisziplinarität, Spiritualität, empowerment, Kunst, Transparenz, etc.)
- Bremse für die (Neu-) Gestaltung des Sozialen Raums (z.B. Angst, Ignoranz, Hass, Stagnation, Egoismus, Desinteresse, Diskriminierung, Korruption, Bürokratie, etc.)
- Vorbild (z.B. Pöppel, Weizsäcker, Roggema, Obama, Fridays for Future, Queen, Frauenrechtler:innen, Dalai Lama, etc.)
- Nachhaltigkeitsaspekt (z.B. Fahrradwege, Windkraft, Vegetarier:innen, Biodiversität, ÖPNV, Bio-Wasserstoff, Zugfahren, Abfallvermeidung, etc.)

QR-Code zum Spiel:





Unasked Questions

Wie bewerten sie Kernfusion als zukunftssträngige „saubere“ Energiequelle?

Es ist empirisch nachgewiesen, dass das deutsche Schulsystem mit den unterschiedlichen Schulformen soziale Ungleichheit reproduziert - sollte es nicht eine Schulformen für alle geben?

Könnte Supranationalität ein Baustein für die Zukunft sein?

Wie schaffen wir es, alle Menschen mitzunehmen - insbesondere auch die "Skeptiker"?

Was können wir von anderen Kulturkreisen lernen? (viel)

Wann realisieren wir, dass wir nicht unendlich wachsen und konsumieren können?

Wie stark würde ein verpflichtender Veggi-Day in DE den CO2-Ausstoß pro Jahr reduzieren?

Bietet die Peripherie, ohne Versuch diese an Zentren/ urbanen Raum anzugleichen, auch Chancen?

apropos Architektur und Nachhaltigkeit: inwieweit werden bei der Umsetzung des Projektes Kreislauffähigkeit oder sogar cradle to cradle Kriterien berücksichtigt? siehe hier <https://c2c-bau.org/>

Wie können wir Universitäten inklusiver gestalten und mehr soziale Durchlässigkeit erreichen?

"How citizens become emotionally rich?"

Inwiefern bietet ein Neubau an der Uni, als sozialer Raum, die Möglichkeit zu einem Begegnungsraum mit nicht-universitären Akteuren aus Passau. (z.B. Anwohner) => im Sparkassen-Gebäude ist so ein Begegnungsraum in Planung



Unused Answers

Empathie & Mitgefühl

Telearbeit ausdehnen

mehr Dialog, Partizipation & Teilhabe

have fun!

Zuhören!

Mehr bottom-up Prozesse

Offenheit für Veränderungen

Achtsamkeit

CO2 Preis für Privatpersonen

Bescheidenheit

mehr gegenseitiges Verständnis & Unterstützung, weniger Verurteilung & Gegeneinander

virtuelles Reisen

Entwicklungsziele neu definieren (Post-Development Ansätze nutzen)

learning from each other

das aktuelle kapitalistische System hinterfragen

Bedingungsloses Grundeinkommen als universelles Grundrecht

citizens as experts with different skills -> source

open source

no competition

Konsum reduzieren

regionale Identität



Was hat dir besonders gut gefallen?

Orga Team
 das Miro Board
 die visuelle kollaboration und kommunikation
 Starke Beiträge von Experten!



Das hätten wir besser machen können?

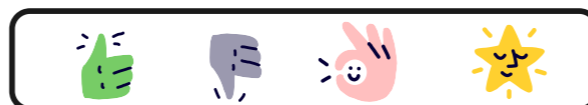
mehr Zeit für Diskussionen
 Präsentationsmodus Miro
 mehr Spiele



Welche Themen wünschst du dir für den nächsten Aktionstag 2.0?

neue Technologien
 Ethik
 social entrepreneurship
 Gender Aspects
 Netzwerk
 Zivilgesellschaft

Feedback



Medien und weiterführende Links



Kommune 360
Grad

PODCAST

[Link](#)

Solidarity
Cities

[Link](#)

ARTE: "Smart
Cities"



EU-Programme
zur Entwicklung
des ländlichen
Raums [Link](#)

Bund Deutscher
Architekt:innen
[Podcast](#)

Aktuelle Projekte,
Publikationen und
Modellprojekte im
Städtebau
[Link](#)

Regional-
initiative
Passauer Land
[Link](#)

ARTE: "Wie Städte
sich neu erfinden"



Chancen gestalten

Passau
[Link](#)

Digitale Provinz
[Podcast](#)

Basis+
[Link](#)



Deutscher
Kommunal-
kongress 2022
[Link](#)

Netzwerk
ländlicher
Raum
[Link](#)

Re-Figuration
von Räumen
[Link](#)

[Education
Cities
Israel](#)

Bundesprogramm
ländliche
Entwicklung
[Link](#)

VDW on
YouTube

[Link](#)

VERBUNDUNG
WISSENSCHAFTLER
VDW
VERANTWORTUNG
IM
WISSENSCHAFT

VDW-Podcast
[Link](#)



Ernesto Sirilli: Wollen Sie
jemandem helfen? Mund
halten und zuhören! Italian
Tomato in Kenya, Africa -
Design Thinking TedEx

<https://www.youtube.com/watch?v=chXsLtHqfdM>

Junge VDW
[Link](#)



Aktionskreis
Energie
[Link](#)

VDW Jung
und Alt
bewegt
[Link](#)